

# An unsere Leser!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **48 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

stentums, welches das Absolute ist. Wozu ist es denn aber da, denn dann wäre es ja eine Plage? Ganz richtig; relativ verstanden ist das Absolute die größte Plage. In allen matten, trägen und stumpfen Augenblicken, wo das Sinnliche den Menschen beherrscht, ist ihm das Christentum ein Wahnsinn, da es einem endlichen «Wozu» nicht kommensurabel ist. Wozu ist es denn aber da? Antwort: schweige! es ist das Absolute. Und so muß es dargestellt werden, nämlich so, daß es sich dem sinnlichen Menschen als Verrücktheit zeigt. Und darum ist es wahr und in einem anderen Sinne ebenfalls so wahr und richtig, wenn der Verständige in der Situation der Gleichzeitigkeit verurteilend über Christus so spricht: «Er ist buchstäblich nichts» – durchaus richtig, denn er ist das Absolute. Als das Absolute ist das Christentum in die Welt gekommen, nicht als Trost im menschlichen Sinne – es spricht im Gegenteil unaufhörlich und immer wieder davon, wie der Christ leiden muß oder wie ein Mensch leiden muß, um ein Christ zu werden und zu sein – Leiden, die er also dadurch vermeiden kann, daß er einfach darauf verzichtet, ein Christ zu werden . . .

(Aus dem ersten Teil von «Einübung im Christentum», abgedruckt aus dem kürzlich erschienenen Buch im Jakob-Hegner-Verlag, Olten.)

## An unsere Leser!

Der Jahreswechsel bringt Rückbesinnung und Vorschau.

Wir haben zu danken für viel Freundschaft und Treue seitens unserer Leser, Freunde und Mitarbeiter. Wir hoffen, daß sie auch im neuen Jahr uns beschieden seien und uns helfen und stärken.

Das neue Jahr wird wohl ein sehr entscheidendes werden. Immer und immer noch gibt Gott uns die Möglichkeit zur Umkehr. Viele gute Kräfte sind am Werk, doch die Mächte des Bösen können nur durch Absolutes überwunden werden.

Unsere Zeitschrift sucht nach solch absoluten Kräften und ihren Trägern, seien es vergangene, heutige oder zukünftige.

Die Atomkraft und der Aufbruch der asiatischen Völker, wie das Erwachen Afrikas sind die beiden äußeren Zeichen, die in die ganze Weltbewegung einmünden und eine völlig neue geistige und politische Verantwortung «für alle und für alles» in uns wecken und schaffen. Diese Zeichen bezeichnen unsere geistige und praktische Aufgabe. Jeder Einzelne und die Menschheit als Ganzes müssen sich ihrer Lösung hingeben. Wer sich dazu aufmacht, wird gesegnet sein; wer sich ihr entzieht, wird gerichtet werden.

Gott möge uns im neuen Jahr und in jeder uns geschenkten Stunde an der Arbeit finden!

D. R.